

Doppelt satt werden!

Erntedank in Leutwil am 27.10.2024

Von Pfr. Michael Freiburghaus



Überblick¹ über das Prophetenbuch Joel

Heute hören wir auf zwei Abschnitte aus dem Prophetenbuch Joel. Doch zuerst schauen wir, wo dieser Abschnitt im Prophetenbuch verortet ist:

- 1,1 Gott spricht zum Propheten Joel
- 1,2-20 Gott schickt Heuschreckenplage, Dürre und Feuer
- 2,1-11 Gott schickt feindliches Heer (Der Tag des HERRN)
- 2,12-17 Gott ruft uns zur Umkehr
- 2,18-27 Gott bekräftigt uns seine Liebe
- 3,1-2 Gott verspricht uns allen seinen Heiligen Geist (Pfingsten)
- 3,3-5 Gott gibt Zeichen der Endzeit
- 4,1-15 Gott hält Gericht über die Völker
- 4,16-21 Gott erlöst sein Volk



Wir hören die beiden Abschnitte „Gott ruft uns zur Umkehr“ und „Gott bekräftigt uns seine Liebe“ in der Bibelübersetzung Hoffnung für alle:

„So spricht der HERR: »Auch jetzt noch könnt ihr zu mir umkehren! Tut es von ganzem Herzen, fastet, weint und klagt! Ja, zerreißt eure Herzen vor Trauer und nicht bloß eure Kleider!« Kommt zurück zum HERRN, eurem Gott, denn er ist gnädig und barmherzig, seine Geduld ist groß, und seine Liebe kennt kein Ende. Die Strafe, die er angedroht hat, tut ihm selbst leid. Wer weiß, vielleicht wendet er das Unheil ja noch ab und segnet euch aufs Neue! Dann schenkt er euch wieder eine gute Ernte, und ihr könnt dem HERRN, eurem Gott, Speise- und Trankopfer darbringen. Blast das Horn auf dem Zion! Ruft die Menschen zum Fasten auf! Sie sollen sich alle zum Gottesdienst versammeln. Das ganze Volk soll kommen und sich darauf vorbereiten, dem heiligen Gott zu begegnen! Ruft alle herbei, vom Säugling bis zum Greis! Selbst Braut und Bräutigam müssen ihre Kammer verlassen und kommen! Ihr Priester, ihr Diener des HERRN, weint im Tempelvorhof und betet: »HERR, hab Erbarmen mit deinem Volk! Wir gehören doch zu dir! Lass nicht zu, dass fremde Völker uns verspotten! Warum sollen sie uns verhöhnen und rufen: ›Wo bleibt er nun, ihr Gott?‹«

Da erwachte im HERRN die leidenschaftliche Liebe zu seinem Land, und er hatte Mitleid mit seinem Volk. Er antwortete ihnen: »Ich schenke euch wieder so viel Getreide, Wein und Öl, dass ihr genug zu essen habt. Ich setze euch nicht länger dem Hohn und Spott anderer Völker aus! Den Feind aus dem Norden jage ich fort von euch, ich treibe ihn in die Wüste. Seine vordersten Truppen stürze ich ins Tote Meer und die letzten ins Mittelmeer. Überall wird es dann nach Verwesung stinken. So strafe ich euren Feind, denn er hat euch Gewalt angetan.« Ihr Felder, seid nicht länger bekümmert, freut euch und jubelt, denn der HERR hat ein großes Wunder getan! Ihr Tiere in der Steppe, habt keine Angst mehr! Eure Weideplätze sind wieder grün, die Bäume hängen voller Früchte, Feigenbaum und Weinstock bringen reiche Ernte. Auch ihr, die ihr auf dem Berg Zion wohnt, freut euch und jubelt über den HERRN, euren Gott! Wie treu und gerecht ist er! Er schenkt euch wieder erfrischenden Regen im Herbst und im Frühling, so wie er es früher getan hat. Auf den Dreschplätzen häuft sich das Getreide, und aus der Kelter fließen Most und Öl in Strömen. Gott lässt euch sagen: »Das ganze Heer von Heuschrecken, das über euch hergefallen ist, war von mir gesandt. Jetzt aber will ich euch all die Ernten ersetzen, die diese gefräßigen Tiere vernichtet haben. Dann habt ihr mehr als genug zu essen und lobt meinen Namen. Denn ich bin der HERR, euer Gott, der große Wunder für euch vollbracht hat. Nie mehr soll mein Volk verhöhnt werden! Ihr werdet erkennen, dass ich mitten unter euch in Israel wohne und dass ich allein der HERR, euer Gott, bin und sonst keiner! Ja, nie mehr lasse ich mein Volk in Schimpf und Schande dastehen!«²

¹ Nach R. A. Cole, Joel, Kommentar zur Bibel, AT und NT in einem Band, Witten: SCM R. Brockhaus, 8. Aufl. 2012. S. 884. Mit theozentrischem Ansatz von Pfr. Michael Freiburghaus.

² Joel 2,12-27.

Einleitung

Heute feiern wir gemeinsam den Erntedank, wir danken Gott dafür, dass er uns mit Essen und Trinken versorgt. Diejenigen, die einen Bauernhof, einen Garten oder auf ihrem Balkon etwas anpflanzen, können auch für ihre persönliche Ernte danken. Essen und Trinken verbindet alle Menschen auf der Welt. Wir müssen essen und trinken und es macht auch noch Spass! Gott spricht im Prophetenbuch Joel: „*Siehe, ich sende euch das Korn und den Most und das Öl, dass ihr davon satt werdet.*“ Wir wissen nicht, wann der Prophet Joel gelebt hat. Er hat eine zeitlos gültige Botschaft an uns heute. Er lebte in einer schwierigen Zeit. Zu seiner Zeit gab es sowohl eine Heuschreckenplage³, eine Dürre⁴ als auch ein Flächenbrand⁵ in Israel, darüber hinaus drohte ein feindliches Heer einzumarschieren. Im Folgenden werde ich näher auf einzelne Aussagen eingehen.

1. Jesus ruft uns in seine Nachfolge

A) Gott lädt uns ein, mit Fasten zu ihm umzukehren

„*Doch auch jetzt, spricht der HERR, kehrt um zu mir mit eurem ganzen Herzen[!]*“ Gott lädt uns ein, an ihn zu glauben und ihm zu vertrauen, auch wenn wir eine Zeit lang ohne ihn gelebt haben. Seine Liebe und Annahme gelten für uns heute. Das Herz steht für uns heute in unserem Sprachgebrauch für unsere tiefsten Gefühle. In der Bibel steht das Herz für mehr als unsere Gefühle: Die „Personmitte eines Menschen [...], Sitz des Willens [...], des Urteilens [...], der Entscheidungen, der Verantwortung und des Gewissens.“⁶ Wenn wir ins Neue Testament schauen, dann sehen wir, dass Jesus uns in seine Nachfolge ruft, die alle Bereiche unseres Lebens umfasst.

Ein kurzer Exkurs zum Fasten

Der Satz geht noch weiter: „*Doch auch jetzt, spricht der HERR, kehrt um zu mir mit eurem ganzen Herzen und mit Fasten und mit Weinen und mit Klagen!*“ Zuerst war ich erstaunt, dass das Fasten in diesem Zusammenhang auftaucht, zumal Gott nachher viel davon spricht, dass wir unser Essen und Trinken genießen dürfen. Fasten, bewusst auf Essen verzichten, kann ein Zeichen der Trauer und der Umkehr zu Gott sein. Das ist das eine, das andere ist, dass Fasten eine Verstärkung des Gebetes ist. Mein Vikariatsleiter hat das so ausgedrückt: „Fasten bedeutet, du nimmst das Mikrophon in die Hand, um mit Gott zu sprechen!“ Wir können auch fasten, um ein ernstes Gebetsanliegen vor Gott zu bringen und damit auszudrücken, dass es uns wirklich ernst ist. Dabei fasten wir aber für uns und nicht, um Gott zu beeindrucken. Wenn wir fasten, müssen wir nicht oder weniger kochen und haben dadurch mehr Zeit für die Beziehung zu Gott: Bibellesen und Gebet.

Der Entscheid der Präsidentschaftswahl in Amerika in der nächsten Woche wird weltweite Auswirkungen haben: auf den Ausgang des Ukrainekrieges, auf Israel, auch auf uns. Deswegen können auch wir fasten, zum Beispiel einen Tag lang, um unsere Ernsthaftigkeit auszudrücken, dass Gott eingreift und die richtige Person gewählt wird, die diese Konflikte nicht eskalieren lässt. Unter Fasten verstehe ich ein Halbfasten, also nur Wasser, Fruchtsäfte und Suppen zu sich nehmen.

B) Gott lädt uns ein, Jesus in unser Herz hineinzulassen

Zur Zeit der Bibel konnte man seine Trauer nicht nur durch Fasten, sondern auch durch das Zerreißen der eigenen Kleider ausdrücken: „*Und zerreißt euer Herz und nicht eure Kleider und kehrt um zum HERRN, eurem Gott!*“ Kleider waren damals sehr wertvoll. Heute haben wir einen anderen Brauch, um unsere Trauer auszudrücken, wenn jemand gestorben ist: Wir Geld sammeln für einen guten Zweck, sowohl eine Kollekte auf dem Leidzirkular als auch eine Kollekte im Abdankungsgottesdienst. Gott sagt, wir sollen unser Herz zerreißen und nicht unsere Kleider, wir sollen in unserem Herzen Platz und Raum schaffen für Jesus, für sein Wort und sein Wirken.⁷ Hier sehen wir ein Wortspiel mit dem Begriff „zerreißen“: wir sehen hier treffend den ernststen Humor der Bibel. Etwas ganz Spezielles! Wie kann Humor ernst sein? Es ist göttlicher Humor, der uns sowohl schmunzeln lässt als auch zum Nachdenken anregt.

³ Vgl. Joel 1,4+6.

⁴ Vgl. Joel 1,17.

⁵ Vgl. Joel 1,19-20.

⁶ Sprachschlüssel der Elberfelderbibel, S. 1706-1707.

⁷ Vgl. Matthäusevangelium 6,21; Johannesevangelium 1,12.

C) Gott beschreibt sich selbst

Gott beschreibt uns sich selbst, seinen Charakter: „Denn er ist gnädig und barmherzig, langsam zum Zorn und groß an Gnade, und lässt sich das Unheil gereuen.“

a) „gnädig“: „gnädig, barmherzig, freundlich, wohlgesonnen.“⁸ Gott liebt uns und nimmt uns an. Im Gebet ist er unser Gegenüber, unser Freund dank Jesus.

b) „barmherzig“: „die helfende Zuwendung Gottes.“⁹ Gott ist unser Retter und Helfer, der uns zeigt, wie es weitergeht, wenn wir nicht mehr weiterwissen.

c) „langsam zum Zorn“: bedeutet, dass er einen gerechten Zorn auf unsere Sünde hat, die uns ja langfristig Schaden zufügt. Gott ist gerecht, aber straft uns nicht sofort, sondern gibt uns Zeit zur Umkehr. Gott ist auch unsere Adresse, wenn wir ungerecht behandelt werden. Er ist der Richter aller Menschen.

d) „gross an Gnade“: „unerwartete Freundlichkeit und Zuwendung, [...] die wohltuend wirkt [...]. Dies beinhaltet Vergebung [...], aber auch Hilfe und Rettung im weitesten Sinne.“¹⁰

e) „Unheil“: „Böses, Unheil, Unglück, Übel.“¹¹

Diese vielen positiven Beschreibungen von Gott erinnerten mich an eine andere Stelle im Alten Testament, als Gott einmal an Mose vorbeiging und rief: „Jahwe, Jahwe, Gott, barmherzig und gnädig, langsam zum Zorn und reich an Gnade und Treue.“¹² Eine Tabelle zeigt uns dies deutlich:

Gottes Charakter bei Mose	Gottes Charakter bei Joel
Jahwe, Jahwe, Gott, barmherzig + gnädig, langsam zum Zorn + reich an Gnade + Treue	Denn er ist gnädig + barmherzig, langsam zum Zorn + gross an Gnade, + lässt sich das Unheil gereuen.

Dies bedeutet auch, dass wir die vorhergehenden Abschnitte im Joelbuch besser verstehen: Gott schickt die Heuschreckenplage, Dürre, Feuer sowie das feindliche Heer nicht, um weil er böse ist, sondern weil er Israel und uns zur Umkehr führen will. Das Unheil ist nur Mittel zum Zweck, nicht sein Charakter. Sein Charakter besteht in tiefster und ewiger Liebe und Annahme zu uns!

⁸ Sprachschlüssel, S. 1629.

⁹ Sprachschlüssel, S. 1897.

¹⁰ Sprachschlüssel, S. 1631.

¹¹ Sprachschlüssel, S. 1904.

¹² 2.Mose 34,6.

2. Gott schenkt uns seine Liebe: Essen und Ehre

A) Gott schenkt uns Essen und Trinken



Gott verdeutlicht uns seine Liebe auf zwei interessante Weisen : „*Und der HERR antwortete und sprach zu seinem Volk: Siehe, ich sende euch das Korn und den Most und das Öl, dass ihr davon satt werdet [= Essen];*“ Gott gönnt uns feines Essen und Trinken in Gemeinschaft. Als meine Frau Christina in den vergangenen Monaten oft im Spital war, haben mich unabhängig voneinander drei Personen der Kirchgemeinde zum Mittagessen eingeladen. Dieses Angebot hat mich sehr gefreut und es hat mich in dieser schwierigen Zeit auch durchgetragen. Du kannst dir überlegen und Gott im Gebet fragen, wen du einmal einladen könntest. Es muss ja nicht gleich ein Abendessen sein, sondern kann auch ein Zvieri sein mit Kaffee und Kuchen, zum Beispiel auch gerade nach einem Gottesdienst. Eine Art kleines Kirchenkaffee zu Hause oder unter der Woche. Einsamkeit ist eine tiefe Not in unserer Zeit, die krank macht. Mit solch kleinen Anlässen können wir alle der Einsamkeit etwas Positives entgegenhalten. Das sehen wir hier vorne auch

dargestellt mit der Eglifigur: Jesus neben drei Amphoren, die mit Essen gefüllt sind. Jesus freut sich mit uns, wenn wir Gaumenfreuden erleben.

B) Gott schenkt uns Ehre

Gott schenkt uns Ehre: „*und ich werde euch nicht mehr zu (einem Gegenstand der) Verhöhnung machen unter den Nationen [= Ehre].*“ Wir alle brauchen Ehre und Anerkennung. Jesus ehrt auch uns. Jesus verspricht uns: „*Wer mir dienen wird, den wird der Vater [= Gott] ehren.*“ Wir dienen Jesus, wenn wir das tun, was uns in unserem Alltag umsetzen, was uns von der Bibel gewusst ist, die Zehn Gebote, Gottesliebe, Nächstenliebe, und Selbstliebe (gesunde Selbstannahme). Wobei „*ehren*“ bedeutet: „ehren, würdigen, verehren, werthalten.“¹³ Scham ist eines der stärksten Gefühle. Jesus hat unsere Scham getragen. Wir können ganz konkret spüren, dass Gott uns liebt, wenn wir merken, dass er unsere Scham getragen hat. Nicht nur unsere Schuld und Sünde, sondern auch, dass wir uns nicht mehr schämen müssen. Er schenkt uns Ehre bei Menschen und bei Gott. In der Kirchgemeinde sind alle gleich viel wert, weil wir dank Jesus Schwestern und Brüder im Glauben sind.

Schluss

A) Beide Seiten der Medaille: Gottes Liebe und unsere Umkehr

Wir sehen in diesem Abschnitt des Propheten Joel beides: Sowohl Gottes Einladung an uns Menschen, zu ihm umzukehren als auch die Zusage seiner Liebe. Beide Seiten der Medaille: Sowohl die Seite, die Gott tut, uns seine Liebe zu versichern, als auch unseren Teil, uns ihm zuzuwenden. In dieser Predigt habe ich bewusst einen Überblick über das Joelbuch geboten, damit wir erkennen, dass Gottes Liebe zu uns nicht etwas Pinkiges und Fluffiges ist wie eine Zuckerwatte im Europapark, sondern uns trägt inmitten von Krisen und Nöten, die uns alle betreffen können. Doch Gott zwingt uns auch nicht zu seiner Liebe, sondern lässt uns die Freiheit, wie wir auf ihn antworten.

B) Doppelt satt werden

Dieser Gottesdienst trägt den Titel „doppelt satt werden“, weil Gott uns sowohl mit Nahrungsmitteln als auch mit Wertschätzung und Ehre, zusammengefasst: seiner Liebe, versorgt. Beides brauchen wir. Ich habe bewusst nicht nur geschrieben „doppelt satt“, sondern „doppelt satt werden“, was einen Prozess ausdrückt. Jesus lädt uns ein, uns auf diesen spannenden Weg zu begeben. Denn sein Versprechen gilt: „*Und ihr werdet genug essen und satt werden und werdet den Namen des HERRN, eures Gottes, loben, der Wunderbares an euch getan hat. Und mein Volk soll nie mehr zuschanden werden. Und ihr werdet erkennen, dass ich in Israels Mitte bin und dass ich, der HERR, euer Gott bin und keiner sonst. Und mein Volk soll nie mehr zuschanden werden.*“

Amen.

¹³ Sprachschlüssel der Elberfelderbibel, S. 2072.